



Pfarrei St. Kilian Hallstadt

Kath. Seelsorgebereich Main-Itz im Erzbistum Bamberg

Pfarrbrief Weihnachten 2020



Aus dem Inhalt

Martinsumzug

Firmung

Weihnachtsgottesdienste

Weihnachtsgruß

Liebe Leserinnen und Leser!

Alles ist vorläufig.

Als wir festlegten, wie wir Gottesdienste an Weihnachten feiern wollen, gab es keine Garantie, dass sie auch so stattfinden können. Wer weiß, welche Regeln am 24. Dezember gelten? Wer kann in die Zukunft schauen? Jeder hofft, dass auch die Einschränkungen vorläufig sind, und dass möglichst bald wieder Normalität einkehrt.

Wir müssen planen. Zugleich müssen wir abwarten. Diese Spannung zwischen Tun-müssen und Nichts-tun-können kann sehr stressig sein.

Alles ist vorläufig. In dieser Krisenzeit spüren wir das besonders. Aber es gilt eigentlich immer.

Leben ist vorläufig. Leben ist immer unsicher. Leben will Zukunft und ist doch endlich.

Uns Christen erinnert der Advent daran, dass unser ganzes Leben vorläufig ist. Wie wir jedes Jahr auf das Fest der Geburt Christi warten, so warten wir ein Leben lang auf die Ankunft Christi bei uns, wenn unsere Zeit auf Erden abgelaufen ist. Wir hoffen dass alles Unschöne und Leidvolle nur vorläufig ist. Wir erwarten einen neuen Himmel und eine neue Erde, in denen Gerechtigkeit wohnt. Beim Warten sollen wir aber nicht passiv sein, sondern in der Vorläufigkeit das uns Mögliche tun, jetzt schon Gerechtigkeit zu schaffen. Johannes der Täufer, der auch Vorläufer Jesu genannt wird, ruft dazu auf: Bereitet dem Herrn den Weg, ebnet ihm die Straßen!

In diesem Jahr wird der Advent und das Weihnachtsfest für manche ruhiger verlaufen als gewöhnlich. Vielleicht haben wir dann auch mehr Zeit uns auf diese Botschaft zu besinnen.

Ich wünsche Ihnen Geduld und Kraft, die Pandemiezeit durchzustehen, eine gesunde, hoffnungsvolle und gesegnete Adventszeit, und ein frohes Weihnachtsfest!

Ihr Pfarrer Christoph Uttenreuther



AKTION DREIKÖNIGSSINGEN 2021

Sternsingeraktion

Unsere Sternsingeraktion soll auch 2021 stattfinden. Alle Mädchen und Jungen sind herzlich eingeladen mitzumachen. Meldet euch an, schreibt eine E-Mail an minis-hallstadt@t-online.de.



Natürlich wird alles etwas anders sein. Wir werden gerne auf Bestellung in die Häuser gehen, die Wohnungen dürfen wir jedoch nicht betreten. Außerdem werden die Sternsinger zu festgesetzten Zeiten im Freien Gottes Segen wünschen und für Kinder in den armen Regionen der Welt Spenden sammeln. Genauer wird im Amtsblatt vom Januar bekanntgegeben. Wir hoffen sehr, dass viele dazukommen und uns unterstützen. Denn über den Problemen bei uns dürfen wir die viel größere Not der Armen nicht vergessen.

Kindern Halt geben – in der Ukraine und weltweit

So lautet das Motto des diesjährigen Dreikönigssingens.

Wir unterstützen unter anderem Projekte der Hilfe für Kinder von Arbeitsmigranten.

Die Eltern vermissen: Dieses Gefühl begleitet viele Kinder in der Ukraine jeden Tag – manchmal monatelang. Ihre Eltern müssen zum Arbeiten ins Ausland gehen, weil sie in der Ukraine keine Arbeit finden. Auch Maxim geht es so. Im Caritas-Zentrum finden er und andere Kinder Trost und Halt – auch dank Unterstützung der Sternsinger.



Was wirklich wichtig ist

Auch wenn in diesem Jahr vieles anders ist: Advent und Weihnachten stellen vor die Frage: Was ist dir wirklich wichtig? Stille Angebote und Feiern mögen dabei helfen. Solche besonderen Angebote in den Pfarreien Hallstadt und Oberhaid laden im Advent ein, sich innerlich und persönlich aufs Weihnachtsfest einzustimmen.



Eine Gelegenheit bieten die vier Versöhnungsfeiern (oder: Buß-Gottesdienste). Fragen, die aufs eigene Leben blicken lassen, viel Stille, eine Bildbetrachtung und Instrumentalmusik stehen zentral in den etwa 45-minütigen Feiern:

- Donnerstag, 03.12., um 18.30 Uhr in St. Barbara, Unterhaid
- Freitag, 04.12., um 18 Uhr in St. Kilian, Hallstadt
- Sonntag, 06.12., um 18 Uhr in St. Cyriakus, Staffelbach
- Sonntag, den 20.12., 18 Uhr in St. Bartholomäus, Oberhaid.

Ähnlich gestaltet werden die beiden halbstündigen meditativen Rorateandachten, die am Mitt-

woch, 02.12. und am Mittwoch, 16.12., jeweils um 19 Uhr in St. Kilian Hallstadt stattfinden.

Wer sich jede Woche ein wenig Zeit nehmen möchte, ist in der Wallfahrtskirche St. Bartholomäus in Oberhaid willkommen. Dienstags um 17 Uhr bildet das halbstündige Abendlob einen guten Abschluss des Arbeitstages mit Gesang, Gebet und Gedanken. Ebenso findet donnerstags um 17 Uhr die Heilige Stunde als eucharistische Anbetung (ca. 45 Minuten) statt. In ihr steht Jesus Christus, Gottes Sohn, auf dessen Geburt der Advent vorbereitet, in Gestalt der Hostie im Mittelpunkt.

Es ergeht die herzliche Einladung, diese etwas anderen Formen im Advent zu nutzen, um in besonderer Atmosphäre zu entschleunigen und sich bewusst Ruhe zu gönnen, um in sich hineinzuhorchen, über sich und sein Leben und über das, was wirklich wichtig ist, nachzudenken.

Aktuelle Informationen, geistliche Impulse und Auflagen zum Gottesdienstbesuch finden Sie auf den Internetseiten der Pfarreien Hallstadt und Oberhaid.

Pastoralreferent Philipp Fischer





ÜBERLEBEN

www.adveniat.de

Spendenkonto	Bischöfliche Aktion Adveniat
IBAN:	DE03 3606 0295 0000 0173 45
SWIFT-BIC-Code	GENODE1BBE

Impressum:

Herausgeber: Katholisches Pfarramt St. Kilian, Hallstadt
st-kilian.hallstadt@erzbistum-bamberg.de

Redaktion: Christoph Uttenreuther; Sachausschuss Öffentlichkeitsarbeit

Layout: Thomas und Gregor Sedlmeir

Druck: Safner Druck und Verlags GmbH, Priesendorf

Auflage: 3.700 Stück

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Beiträge zu kürzen.

Firmung in St. Kilian

Am Freitag, 13. November, war es endlich soweit. 23 Jugendliche hatten sich schon seit längerer Zeit dafür entschieden, sich firmen zu lassen.

Gut vorbereitet durch Pastoralreferent Philipp Fischer empfangen sie das Sakrament der Firmung durch Generalvikar Georg Kestel. In seiner Predigt verglich er das Leben mit einer Schale, in die beispielsweise Werte, Interessen, Ziele und persönlicher Umgang geworfen werden. Damit Überflüssiges oder Wertloses die Schale nicht überfüllt, ist ein Sieb notwendig, mit dessen Hilfe immer wieder korrigiert und aussortiert werden kann, was nicht gut ist. Damit alles gelingen kann, ist ein fruchtbarer Nährboden notwendig. Im übertragenen Sinn ist dazu auch die Firmung wichtig, da uns Gottes guter Geist unterstützt.



Firmlinge selbst trugen das Kyrie, die Lesung und die Fürbitten vor, ein Zeichen dafür, dass sie sich aktiv in den Gottesdienst und die Gemeinde einbringen wollen.

Nach einem Grußwort von Bürgermeisters Thomas Söder wendete sich die Vorsitzende des Pfarrgemeinderats, Adelheid Leicht, an die Jugendlichen.

"Ihr, liebe Jugendliche, habt euch bewusst dafür entschieden, euch firmen zu lassen. Darüber freue ich mich sehr, denn es gehört heute Mut dazu, sich für unsere Kirche zu entscheiden. Ihr seid nun gefirmt, gestärkt, und ich wünsche euch, dass euch euer Glaube durchs Leben führt und trägt. Seid versichert, unsere Kirche, unsere Pfarreien St. Kilian und St. Ursula Dörfleins, brauchen euch: eure Phantasie, eure Kreativität, eure Ideen und euren Mut, etwas zu verändern. Eure Kraft, euer Widerstand und auch eure Coolness tun uns Älteren gut. Gestaltet unser Gemeindeleben mit und nutzt eure Chancen, damit wir keine Kirche der Senioren werden. Findet neue Formen, unseren Glauben und unsere Kirchengemeinschaft zu leben, sie zu beleben. Es kommen gewiss wieder Zeiten, wo ihr euch aktiv einbringen könnt, z.B. bei Pfarrfesten oder anderen Veranstaltungen.

Darauf freut sich unsere Gemeinde und hofft auf viele gute Begegnungen mit euch."

Nach dem Segen erhielt Generalvikar Kestel einen Blumenstrauß von einer Ministrantin überreicht. Nach dem Segen trafen sich die Firmlinge und das Vorbereitungsteam noch zu einem gemeinsamen Foto. An dieser Stelle sei nochmals allen gedankt, die in diesen außergewöhnlichen Zeiten diesen Tag als Fest ermöglicht haben.

Adelheid Leicht



Bildbetrachtung zum Weihnachtsfest



Die folgende Betrachtung zur Titelseite dieses Pfarrbriefes ist auch für eine Andacht am Heiligen Abend zu Hause geeignet:

Wir sehen eine ungewöhnliche Darstellung der Geburt Jesu. Sie stammt aus einem französischen Stundenbuch des 15. Jahrhunderts, dem Book of Hours of Besançon.

Oben rechts erkennen wir Maria. Die junge Mutter sitzt aufrecht im Bett, den Kopf nach vorne geneigt. Sie hält ein Buch in Händen, und ihr Blick ist darin vertieft.

Unten links ist Josef zu erkennen. Der deutlich ältere Mann sitzt zu Marias Füßen auf dem Boden. Er wiegt das Jesuskind zärtlich in

seinen Armen. Die Wangen der beiden berühren sich fast.

Oben links hinter dem Bett stehen Ochs und Esel in einem Gehege dicht beieinander. Der Ochse blickt auf die Mutter, der Esel neigt sich mit dem Kopf hinunter zum Kind und dem Pflegevater. Beide Tiere verbinden so die Eltern miteinander.

Nur diese Tiere und einige Holzbalken lassen erkennen, dass sich die Szene in der Armut eines Stalles ereignet. Im Gegensatz dazu stehen die wertvollen Textilien: Maria und Jesus sind gold-gelb gekleidet, Josef ist in einen dunkelblauen Mantel gehüllt. Die Bettdecke in Rot, mit goldenem Rand und Sternen geziert, nimmt fast ein Viertel der Fläche ein und wirkt wie ein Königsmantel. Das ist nicht die harte Realität von Betlehem. Die Farben wie auch die Heiligenscheine zeigen: Hier ist Gott am Werk, er kommt uns in diesem Kind ganz nahe. Mit den Augen des Glaubens erkennen wir die königliche Würde dieser Menschen. Dass der Mantel Josef nur halb bedeckt und unter ihm eine Mönchskutte zum Vorschein kommt, mag bedeuten, dass er „nur“ der Pflegevater Jesu ist. Es mag aber eine Einladung an die Mönche sein, die aus diesem Buch beteten: Seid selbst wie dieser Josef!

Die Mutter liest, der Vater sorgt sich um das Kind. Das wirkt recht modern. Traditionelle Geschlechterrollen sind hier offenbar vertauscht. Josef beweist, dass er auch sanft und zärtlich sein kann. Maria ist offenbar eine emanzipierte Frau, die sich bildet oder sich ganz einfach freie Zeit zum Lesen genehmigt, während sie mit der Kinderpflege den Mann beauftragt.

Der erwachsene Jesus wird von seinen Jüngern Barmherzigkeit, Sanftmut, Bereitschaft zum Verzeihen und zum Dienen fordern, Eigenschaften, die man nicht gerade als typisch männlich ansah. Mit Frauen ging Jesus unbefangener um und nahm sie ernster, als es von einem Rabbi damals erwartet wurde. Man denke an das Gespräch mit der Samariterin am Jakobsbrunnen oder seine Einkehr bei Maria und Marta. So passt es zu seiner Botschaft, wenn wir in diesem Bild eine Kritik am Patriarchat und an eingefahrenen Rollenerwartungen sehen, wie sie in der Kirche zu lange transportiert wurden oder noch heute werden. Ob dem Künstler das bewusst war?

Wie kam er zu dieser ungewohnten Darstellung?

Mir kommen einige Bibelstellen als Inspirationsquellen in den Sinn:

Im ersten Psalm beten fromme Juden: „Wohl dem Mann, der nicht dem Rat der Frevler folgt, sondern seine Freude hat an der Weisung des Herrn, über sein Wort nachsinnt bei Tag und Nacht.“

Vom Wort Gottes aber heißt es im Weihnachtsevangelium nach Johannes: „Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt.“ Jesus ist Gottes Wort in Menschengestalt. Er verkörpert mit seinem Leben seine Frohe Botschaft. Er ist Gottes Ja-Wort zu uns Menschen, seine Liebeserklärung in Person.

Das Wort Gottes kommt so auf unserem Bild zweimal vor: Maria hat die Bibel mit den Weisungen Gottes in den Händen, Josef das fleischgewordene Wort. Auch wir begegnen Gottes Liebe, wenn wir in der Bibel lesen und wenn wir kleinen und schwachen Geschöpfen dienen, in denen uns Jesus besonders nahe ist.

Maria mit dem Buch begegnet uns in der christlichen Kunst häufiger: Wenn der Engel Gabriel ihr Jesu Geburt ankündigt, überrascht er sie auf manchen Darstellungen beim Bibellesen. So zeigen die Künstler: Maria ist Jesu Mutter nicht nur, weil sie ihn geboren hat, sondern auch deshalb, weil sie nach Gottes Willen fragte und ja zu ihm sagte. Denn so berichten die Evangelien: „Es saßen einmal viele Leute um Jesus herum. Man sagte zu ihm: Deine Mutter und deine Brüder stehen draußen und suchen dich. Er erwiderte: Wer ist meine Mutter und wer sind meine Brüder? Und er blickte auf die Menschen, die im Kreis um ihn herumsaßen, und sagte:

Das hier sind meine Mutter und meine Brüder. Wer den Willen Gottes tut, der ist für mich Bruder und Schwester und Mutter“ (Mk 3,32-35).

Wenden wir uns schließlich noch den beiden Tieren zu. Wie kommen Ochs und Esel an die Krippe? Das Weihnachtsevangelium erwähnt sie nicht. Trotzdem erscheinen sie seit dem 4. Jahrhundert auf den Darstellungen von Jesu Geburt. Die Antwort finden wir im Buch des Propheten Jesaja. Er klagte: „Der Ochs kennt seinen Besitzer und der Esel die Krippe seines Herrn; Israel aber hat keine Erkenntnis, mein Volk hat keine Einsicht“ (Jes 1,3). Tiere wissen, wo sie hingehören und wo sie satt werden. Menschen suchen ihr Glück und Heil oft auf falschem Weg am falschen Ort. Ochs und Esel auf unserem Bild weisen uns darauf hin, wo wir es finden: im geschriebenen Wort Gottes, in der Heiligen Schrift und im fleischgewordenen Wort Jesus Christus.

Christoph Uttenreuther

Hallo liebe Kinder!

Ich bin's wieder, euer Fridolin. Wenn heuer auch alles ganz anders ist an Weihnachten, so will ich mich doch auch heuer bei euch melden. Ich hab neulich meine Freundin Moni besucht. Die war grad dabei, den Keller aufzuräumen, als ich kam. Da hab ich gleich mal mitgestöbert, und dann hab ich die Krippe gefunden.



Fridolin: Du Moni, schau mal, die ganzen Krippenfiguren! Wenn wir die alle in die Krippe stellen, dann wird es ja viel zu voll. Die haben dann gar keinen Abstand mehr. Da können wir doch ein paar ausmisten.

Moni: Aber Fridolin, das geht doch nicht, die gehören doch dazu! Die kann man doch nicht einfach aussortieren.

Fridolin: Na ja, das Jesuskind nicht, das seh ich ein. Sonst gäbe es ja kein Weihnachten.

Moni: Genau! Wenn er schon in den ganzen Schau- fenstern und dem Drumherum oft zu kurz kommt, dann muss Jesus doch wenigstens in der Krippe den Ehrenplatz haben.

Fridolin: Dann lassen wir Maria weg.



Moni: Nicht dein Ernst, oder? Ein Baby braucht doch seine Mutter. Außerdem war Maria eine ganz besondere Frau. Sie hat auf Gott vertraut und immer zu Jesus gehalten. Und Josef lassen wir auch nicht weg, falls du das gleich vorschlagen solltest. Der war auch wichtig, weil er für Maria und Jesus gesorgt hat.

Fridolin: Okay, dann halt nicht. Aber die ganzen Tiere, die fliegen raus.

Moni: Überleg doch mal: Der Esel hat Jesus und Maria getragen, sie haben es beide ein bisschen warm gemacht im Stall. Und die Schafe mit ihren Hirten will ich auch nicht hergeben. Ihnen ist der Engel zuerst erschienen, weil Gott alle Menschen wichtig sind.

Fridolin: Dann willst du bestimmt auch den Engel behalten.



Moni: Ja klar, ohne den hätten die Menschen doch nichts von Jesus erfahren. Gott braucht seine Boten. So, und dann haben wir nur noch die drei Könige übrig.

Fridolin: Ja, die bleiben da. Die sind so hübsch angezogen, und Geschenke haben sie auch gebracht.



Moni: Ja, das stimmt. Außerdem sehen wir durch sie, dass Jesus für alle Menschen auf die Welt gekommen ist, egal wie sie aussehen oder wo sie herkommen.

Fridolin: Okay, du hast mich überzeugt. Sie sind alle wichtig. Wahrscheinlich müssen die in der Krippe auch gar keinen Abstand halten. Wollen wir sie gleich aufbauen?

Das haben wir dann auch gemacht. Habt ihr eure Krippe auch schon aufgestellt? Macht doch mal einen Spaziergang mit euren Eltern durch Hallstadt oder Bamberg und schaut euch die vielen schönen Krippen an. Das geht auch zu Coronazeiten. Ihr werdet sehen, diese Figuren findet ihr in allen Krippen.

Viel Spaß und frohe Weihnachten

wünscht euch euer **Fridolin** und Monika Seebauer

St. Martin 2020

Ein großer Martinsumzug wie in jedem Jahr konnte leider auch in Dörfl-eins nicht stattfinden. Musste Sankt Martin für die Kinder also ausfallen? Keineswegs! Der Kindergarten St. Ursula fand einen anderen Weg, um mit den Jüngsten – sogar den Allerjüngsten – den Krippenkindern, das Martinsfest zu feiern.

Die Einrichtung profitiert von der Nähe zu St. Ursula und erfüllte die Kapelle auch an St. Martin mit Leben – wie schon des Öfteren in diesen Corona-Ausnahmezeiten. Gruppenweise zogen die Kinder mit ihren selbstgebastelten Laternen zur Dorfkirche und durften im Freien das Martinsspiel bestaunen, diesmal dargestellt von den Eltern Heike Ramer und Lena Pellmaier. Mit einem Martinslied und einem Dankgebet durften die Kinder anschließend im Inneren der Kapelle dem lieben Gott „Hallo“ sagen und ihm eine (Gruppen-)Laternen schenken, gestaltet für Menschen in Not, die nicht vergessen werden sollen. Für die Kinder endete der Vormittag doch wieder traditionell mit dem ersten Lebkuchen im Jahr in gemütlicher Runde und – nicht zu vergessen – der liebevoll vorbereiteten „Martinspost“, die sie mit nach Hause nehmen durften. Für Groß und Klein blieb die Kapelle geöffnet. Wer wollte, konnte abends mit der eigenen Laterne vorbeispazieren und das Licht der großen Laternen des Kindergartens genießen.

Karin Ramer



Kath. Pfarramt St. Kilian, Hallstadt

Das Pfarrbüro St. Kilian ist **telefonisch** am Montag, Mittwoch und Freitag von 09.00 Uhr bis 12.00 Uhr und am Dienstag von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr und von 16.00 Uhr bis 18.30 Uhr erreichbar.

Das Pfarrbüro öffnet schrittweise den Parteiverkehr.

Es ist allerdings erwünscht, vorab einen Termin telefonisch (0951/71465) zu vereinbaren.

Dies gilt auch für die Sprechstunden von Pfarrer Uttenreuther (Dienstag von 17.00 Uhr bis 18.30 Uhr und Donnerstag von 18.00 Uhr bis 18.45 Uhr) **und Pastoralreferent Fischer** (Montag von 16.30 Uhr bis 17.30 Uhr).

In dringenden seelsorgerlichen Anliegen sind Pfarrer Uttenreuther unter der Handy-Nummer 0171 840 45 10 und Pastoralreferent Fischer unter der Handy-Nummer 0160 919 110 87 erreichbar.

Als Neugetaufte begrüßen wir

Böhmer Simon Johannes
 Chahoud Johann Christian
 Diller Benedikt
 Endres Hailey Thea
 Fuchs Paul Kenneth
 Fürst Ella Lara
 Gehring Elias
 Hager Julia Viktoria Sophie
 Jakobi Matilda
 Kern Valentina
 Körber Konstantin Ignatius
 Maier Lilly
 Pfister Fabio
 Raab Aria Laura
 Titz Elias Maximilian
 Weiß Laurin
 Zeh Philipp Thomas



Die Ehe vor Gott haben sich versprochen

Pröll Christoph und Barbara, geb. Simson

Wir gedenken unserer Verstorbenen



Brehm Ulrike Eleonore Kunigunde
 Christa Margareta
 Diller Alfred Eugen
 Ganzmann Erna Ottilie
 Keck Johann
 Knab Johann Baptist
 Mirwald Adam
 Mirwald Reinhard Adam
 Obermeder Jutta Elfriede
 Olbrecht Kunigunda
 Poptean Heidrun
 Regele Ursula Waldtraut
 Reichert Georg Michael
 Richter Sieglinda Maria
 Sauer Josef Albuin
 Schneider Margareta
 Schneiderbanger Hannelore Ingeborg
 Stretz Joseph Werner
 Trunk Kunigunda
 Wingender Roswitha Monika Helene
 Zirkel Alois Friedrich

Liveübertragungen der Weihnachtsgottesdienste

Nach den derzeit gültigen Corona-Auflagen dürfen die Weihnachtsgottesdienste mit Besuchern stattfinden.

Zusätzlich werden die Gottesdienste dieses Jahr auf der Video-Plattform YouTube live übertragen.

Folgende Links führen Sie direkt zu den jeweiligen Gottesdiensten:

24.12., 17.00 Uhr: <https://youtu.be/q1uapRjgvlU>



24.12., 22.30 Uhr: https://youtu.be/YL9N7AkQ_Ug

26.12., 10.30 Uhr: <https://youtu.be/mbWfNbC1Swc>



31.12., 17.00 Uhr: <https://youtu.be/ZEnhA4j7UZ8>

Über kurzfristige Änderungen informieren wir Sie auf unserer Webseite:
www.kilian-hallstadt.kirche-bamberg.de

Bildnachweis

- S. 1,8 © The Fitzwilliam Museum, Cambridge
 S. 3 Logo und Foto: sternsinger.de
 S. 4 Philipp Fischer
 S. 5 adveniat.de
 S. 6,7 Adelheid Leicht
 S. 9,10 Monika Seebauer
 S. 12,13 Karin Ramer
 S. 14 Taufstein: Thomas Sedlmeir; Verstorbene: Wunibald Wörle, in: Pfarrbriefservice.de

Weihnachtsgottesdienste

Donnerstag, 24. Dezember: Heiligabend

14.30 Uhr Kleinkindermette im Freien vor St. Ursula (Dörfleins)

15.30 Uhr Kleinkindermette auf dem Marktplatz in Hallstadt

17.00 Uhr Familienmette auf dem Marktplatz und in St. Kilian

22.30 Uhr Christmette auf dem Marktplatz und in St. Kilian

Freitag, 25. Dezember: Hochfest der Geburt des Herrn

10.30 Uhr Festgottesdienst in St. Kilian

Samstag, 26. Dezember und Sonntag 27. Dezember

09.00 Uhr Pfarrgottesdienst in St. Kilian

10.30 Uhr Familiengottesdienst in St. Kilian

Donnerstag, 31. Dezember: Silvester

15.30 Uhr Andacht mit Kindersegnung in St. Kilian

17.00 Uhr Jahresschlussgottesdienst (Eucharistie) in St. Kilian

Freitag, 01. Januar: Neujahr

10.30 Uhr Festgottesdienst Hochfest der Gottesmutter Maria in St. Kilian

17.00 Uhr Ökum. Segensfeier zum Neuen Jahr auf dem Marktplatz

Wir hoffen, es mit dieser Regelung jedem zumindest einmal zu ermöglichen, das Fest der Geburt Christi in Gemeinschaft mitzufeiern.

Am Heiligen Abend wollen wir, wenn das Wetter passt, im Freien feiern: die Kleinkindermetten um 14.30 Uhr in Dörfleins vor der Kirche und um 15.30 Uhr in Hallstadt auf dem Marktplatz. Den neugestalteten und weihnachtlich geschmückten Platz vor der Kirche werden wir auch bei der Familienmette (17.00 Uhr) und bei der Christmette (22.30 Uhr) miteinbeziehen. Wir bitten die Jüngeren, sich hier in gebührendem Abstand einzufinden. Die Plätze in der Kirche werden vorzugsweise für ältere Teilnehmer reserviert. Der Wortgottesdienst wird im Freien sein, die Eucharistiefeier am Altar in der Kirche. Der Ton wird immer nach draußen und drinnen übertragen. Wir planen zudem ein Live-Streaming, damit Sie auch zu Hause am Bildschirm mitfeiern können. All dies steht natürlich unter Vorbehalt. Wir planen; doch welche Schutzmaßnahmen und Einschränkungen wegen der Pandemie an Weihnachten gelten werden, wissen wir noch nicht. Auf unserer Homepage werden Sie den aktuellen Stand erfahren und über Änderungen informiert.